

Neue Zürcher Zeitung

## Quelle der Inspiration

*Kunst und Forschung  
in einer Ausstellung an der ETH*

Wie steht's eigentlich mit dem Interesse von Wissenschaftlern an Gegenwartskunst? Oder: Was wissen Künstlerinnen und Künstler über jüngste Forschungsergebnisse der Naturwissenschaften? Scart heisst eine Initiative von internationalen Forschern auf dem Gebiet der Strömungsmechanik, die das gegenseitige Verständnis und den Dialog zwischen Künstlern und Wissenschaftlern fördern will. Scart steht für Science & Art. Unter diesem Namen fand 1994 in Hongkong die erste Veranstaltung dieser Art statt, dieses Jahr findet der mit einer Ausstellung und Konzerten verbundene Scart-Kongress an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich statt. Im Rahmen der Tagung werden Anfang März Beiträge zu verschiedenen Themen zu hören und zu sehen sein – das Spektrum reicht von biologischen Strömungsvorgängen bis zu astrophysikalischen Ergebnissimulationen. Rund zehn Vorträge sollen so gehalten sein, dass sie auch für Laien verständlich sind. Die mit dem Kongress verbundene Ausstellung mit dem Titel «Walking on Air» ist zurzeit in der Halle des ETH-Hauptgebäudes zu sehen; für sie wählte die Kuratorin Nadia Gyr Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz und dem Ausland aus.

Strömung in Luft und Wasser heisst das Phänomen, mit dem sich die Kunstschaffenden auseinandersetzen. Die Videoarbeiten und -installationen sind von den Möglichkeiten geprägt, welche die moderne Computertechnik bietet, aber auch der Faktor Zeit spielt in ihnen eine wichtige Rolle – Aspekte, die für die Naturwissenschaften elementar sind, insbesondere für Strömungsvorgänge. So ist etwa von Eric Hopijn das Video «The fireman in slow motion» zu sehen, auf dem sich der Künstler selbst in Brand steckt, um die Flammen im gleichen Augenblick wieder zu löschen. In der Zeitdehnung werden dabei Spannungen im Feuer wie auch im Wasser sichtbar. Die Schweizer Künstlerin Brigitt Lademann zeigt mit einem sich ständig durch computergesteuerte Haushaltgeräte verändernden Schaumwasserbecken eine räumliche Arbeit, die auf den spielerischen Aspekt der modernen Naturwissenschaften verweist. Seltsam fließende Objekte aus röhrenförmigen, ineinander verwobenen Körpern beschäftigen Yvonne Fontijn. Die gleichförmigen Bewegungen zeichnete sie nach Bewegungen von Tänzern auf, die durch Sonden übertragen und mittels Computertechnik aufgezeichnet und verfremdet wurden.

Strömungsmechanische Sachverhalte sind äusserst schwer zu vermitteln; um sie zu veranschaulichen, sind die Möglichkeiten der Visualisierung oder Animation willkommen, welche die moderne Computertechnik bietet. Ein beachtlicher Teil der Beiträge der Konferenz wird sich deshalb mit Darstellungsmöglichkeiten beschäftigen. Bei den Kunstschaffenden könnten die Wissenschaftler beispielsweise lernen, wie sich selbst komplexeste Zusammenhänge auf einfache Art vermitteln lassen: Mitten in der Haupthalle der ETH liegen auf dem Boden verteilt Holzklötzchen, auf die sekundenschnell Bilder projiziert werden. Doch die Installation verändert sich laufend. Die Ausstellungsbesucher laufen durch den Klötzchenhaufen, verschieben die Klötzchen oder bauen Türme mit ihnen. Ein Kinderspiel – so scheint sich der holländische Künstler Thomas Wildner gedacht zu haben –, um zu zeigen, wie etwas Statisches in Bewegung kommt, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen.

*Brigitte Selden*

Zürich, Eidgenössische Technische Hochschule, Haupthalle (Rämistrasse 100), bis 3. März. Die wissenschaftliche Tagung findet vom 28. Februar bis zum 3. März statt. Am 29. Februar und am 3. März werden Konzerte mit experimenteller Musik veranstaltet. Ausserdem wird das Collegium Helveticum zwei Seminare zu Erkenntnistheorien und zu Multimedia-Darstellungen durchführen. Weitere Informationen sind auf dem Internet unter [www.ifd.mavt.ethz.ch/SCART.scart.html](http://www.ifd.mavt.ethz.ch/SCART.scart.html) zu finden.